

# Regionalisierung und Strukturreformen als Entwicklungsfaktoren in Marokko

Vertretung  
Marokko



Die „fortgeschrittene Regionalisierung“ markiert einen wesentlichen Eckpfeiler der neuen Verfassung. Durch die Neuordnung der Gebietskörperschaften und dezentrale Strukturreformen unterstreicht Marokko seine Ambitionen im Hinblick auf demokratischen Wandel und nachhaltige Entwicklung.

### HERAUSFORDERUNGEN

Marokko ist politisch und administrativ seit über 1000 Jahren wesentlich feudal geprägt. So setzt der Verwaltungsapparat der Herrscherdynastie, der *Makhzen* oder die *Ruling Elite* noch bis in die Gegenwart hinein Beschlüsse und Interessen des Machthabers in den zahlreichen Regionen und Provinzen des Landes durch. Marokko muss daher traditionell als Staatsgefüge mit stark zentralistischer Ausprägung betrachtet werden. Regionale und kommunale Entwicklungsvorhaben werden durch die Statthalter des Zentralstaates (*Walīs*) in den ethnisch-kulturell sehr unterschiedlichen Regionen und Kommunen umgesetzt.

Die Bedürfnisse und Initiativen lokaler Bevölkerungen fanden bis in die jüngere Vergangenheit aufgrund der historisch gewachsenen Machtstrukturen wenig Widerhall und Berücksichtigung. Dies hat zu einer erheblichen Disparität im Hinblick auf wirtschaftliche und menschliche Entwicklungsfaktoren geführt. Ein Großteil der marokkanischen Regionen gilt daher als benachteiligt und strukturschwach. Die Entwicklungsunterschiede zwischen der Stadt- und Landbevölkerung spiegeln sich im niedrigen *Human Development Index* des Landes wider (Rang 126). In diesem Zusammenhang zählen die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Teilhabe außerhalb der Ballungsräume Casablanca / Rabat sowie der Abbau des politischen und bürokratischen Zentralismus zu den wesentlichen Herausforderungen im Rahmen des demokratischen und sozio-ökonomischen Wandels in Marokko.

### LÖSUNGSANSÄTZE

Bestrebungen und Reformideen zur Regionalisierung und Dezentralisierung prägen bereits seit Ende der 60er Jahre den politischen Diskurs in Marokko. Erst mit der von König Mohamed VI. eingesetzten Beratungskommission zur „fortgeschrittenen Regionalisierung“ im Jahr 2010 erfuhr die Ausgestaltung einer grundlegenden Neustrukturierung der Gebietskörperschaften eine entscheidende Entwicklungsdynamik. In der neuen Verfassung des Jahres 2011,



Gerade junge Menschen und künftige akademische Eliten setzen große Hoffnungen in kommunale und regionale Entwicklungsinitiativen. Entsprechend hoch ist die Resonanz zu Themen wie Dezentralisierung an den Universitäten.

die unter dem Eindruck der Umbrüche in der arabischen Welt entstanden ist, fand die „fortgeschrittene Regionalisierung“ nicht nur gesonderte Berücksichtigung, sondern markiert einen wesentlichen verfassungsrechtlichen Eckpfeiler der politischen Reformagenda Marokkos.

## Veröffentlichungen

### Die fortgeschrittene Regionalisierung: Grundlagen und verfassungsmäßige Prinzipien



(Jahr der Publikation : 2015)

REMALD (2015) : Die fortgeschrittene Regionalisierung : Grundlagen und verfassungsmäßige Prinzipien. Reihe «Aktuelle Themen» N° 93, 494 Seiten, Rabat. ISBN : 978-9954-626-29-0

Bereits 1960 startete Marokko durch die Annahme der ersten Kommunalcharta umfassend Gebietsreformen mit dem Ziel, die Anwendung demokratischer Prinzipien auf allen Verwaltungsebenen zu stärken. Die Regionalisierung ist eine der wichtigsten staatlichen Strukturformen und wurde unter Artikel 1 der Verfassung verankert. Die fortgeschrittene Regionalisierung findet ihren Ursprung in der königlichen Rede vom 03. Januar 2010. Zur Umsetzung wurde noch im selben Jahr eine Beratungskommission zur Regionalisierung ins Leben gerufen.

Dieser Sammelband beinhaltet wissenschaftliche Studien zu den verfassungsmäßigen Bestimmungen der fortgeschrittenen Regionalisierung und Dezentralisierung und Überlegungen zum Prinzip der freien Verwaltung territorialer Gebietskörperschaften sowie Auszüge aus relevanten Gesetzestexten. Dieses Werk verschafft den Lesern einen umfassenden Überblick über die Verwaltungsdezentralisierung in Marokko.

Eine Veröffentlichung des HSS Partners REMALD zum Thema „fortgeschrittene Regionalisierung“



Die HSS bildet regelmäßig Mandatsträger und zivilgesellschaftliche Akteure zu Bürgerdialog und politischer Partizipation auf lokaler Ebene aus.

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat in Marokko von Beginn an die Initiative der „fortgeschrittenen Regionalisierung“ als zentralen Themenschwerpunkt auf akademischer und zivilgesellschaftlicher Ebene kontinuierlich und öffentlichkeitswirksam begleitet. So waren Experten der Partnerstruktur in der Beratungskommission für die „fortgeschrittene Regionalisierung“ und in der Beratungskommission für den Verfassungsentwurf im Jahr 2011 tätig. Zusammen mit ihren universitären und zivilgesellschaftlichen Partnern hat die Hanns-Seidel-Stiftung zudem die im Verfassungstext festgeschriebene Ausarbeitung der Organgesetze zur Regelung der administrativen und haushaltspolitischen Kompetenzen von Kommunen und Regionen wesentlich mitgeprägt.

## WIRKUNGEN

Das Engagement der Hanns-Seidel-Stiftung in Marokko spiegelt sich nicht nur in der im Jahr 2015 erfolgreich umgesetzten Reduzierung von 16 auf 12 Regionen wider, sondern auch in neuen haushaltspolitischen Kompetenzen von Kommunen und Regionen. Durch die kontinuierliche Arbeit der Partner konnten zudem demokratische Prinzi-

pien wie Bürgerbeteiligung und Petitionsrecht auf lokaler und regionaler Ebene verfassungsrechtlich ebenso verankert werden wie gute Regierungsführung und Verwaltungstransparenz. Die Errichtung eines Solidaritätsfonds soll künftig haushaltspolitische Gleichstellung sowie die Bereitstellung adäquater Finanzmittel zur nachhaltigen Entwicklung strukturschwacher Regionen sicherstellen. Die Reform der Gebietskörperschaften hat gleichzeitig zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen außerhalb der wirtschaftlichen Ballungsräume geführt. So unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihren Partnern vor Ort nunmehr die Ausgestaltung unternehmer- und investitionsfreundlicher Verwaltungsstrukturen sowie weitere Regelungen zu Kernkompetenzen von Kommunen und Regionen.

Durch die Fortbildung kommunaler Mandatsträger und der Zivilgesellschaft zum Subsidiaritätsprinzip und zur partizipativen Demokratie konnten neue kommunale Entwicklungsprojekte in benachteiligten Regionen angestoßen und das Misstrauen zwischen Mandatsträgern und Bürgern weiter abgebaut werden.

Die Hanns-Seidel-Stiftung ist, mit ihren zahlreichen und zielorientierten Kooperationsprogrammen, nicht mehr vom Leben, Dasein und Wirken der rechts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten im Transformationsprozess Marokkos wegzudenken.

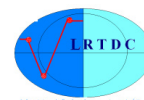
Prof. Dr. Abdelbar Arrach, Universitätsprofessor sowie Gründer und Leiter des Partners LRTDC

Seit 2015 unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung auch dezentrale Entwicklungsinitiativen mit akademischen und zivilgesellschaftlichen Partnern in Mauretanien. ■

## UNSERE PARTNER



Revue Marocaine  
d'Administration Locale  
et de Développement



Laboratoire sur la Transition Démocratique Comparée (LRTDC) de l'Université Hassan I de Settat



Minbar al Hurriyya



Université Cadi Ayyad Marakech

### Weiterführende Informationen:

@ hssma@hssma.org  
www.hss.de/marokko  
www.facebook.com/pages/Fondation-Hanns-Seidel-au-Maghreb/441733259240468



Mehr Factsheets  
finden Sie hier.

### Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München  
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de  
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.  
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf  
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)  
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl  
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 09/2016